IRELAND'S ANCIENT EAST™

*5.000 Jahre Geschichte entdecken*

laois

# Kulturerbe-Pfad Laois

# EINFÜHRUNG

Laois ist eine der interessantesten Grafschaften Irlands und doch in vielerlei Hinsicht noch ein echter Geheimtipp. Die vorliegende Broschüre gibt Besuchern wie auch Einwohnern umfassende Informationen für die Erkundung der sehenswerten Stätten des Kulturerbe-Pfads an die Hand.

Wenn Sie sich für Burgen und Festungen interessieren, dann ist der Rock of Dunamase der ideale Ausgangspunkt für Ihre Tour. Naturfreunde, Angler und Schützen sollten unbedingt das Museum für Fliegenfischen und Jagd besuchen. Architekturfans sei das Anwesen Emo Court ans Herz gelegt und allen, die gerne besondere Handarbeiten betrachten, das Museum in Mountmellick.

An einigen der hier vorgestellten Stätten sind Werke des Skulpturenpfads der Grafschaft zu sehen, die beweisen, dass die kreative Dynamik, die Laois im Laufe der Jahrhunderte geprägt hat, auch heute noch unheimlich stark ist.

Der Kulturerbe-Pfad gibt jedoch nur einen kleinen Einblick, denn in Laois gibt es insgesamt über 1.000 Sehenswürdigkeiten und historisch bedeutende Orte. Überall in der Grafschaft steht das Personal der einzelnen Stätten, Museen und Fremdenverkehrsbüros den Besuchern bei der Planung von Freizeitaktivitäten je nach persönlichen Interessen hilfreich zur Seite. Fahren Sie los und erkunden Sie unsere Grafschaft! Es gibt unendlich viel in Laois zu entdecken!

'The European Agricultural Fund for Rural Development: Europe investing in rural areas'.

NDP National Development Plan Transforming Ireland

IRELAND'S ANCIENT EAST™ 5.000 Jahre Geschichte entdecken

Comhshaol, Pobal agus Rialtas Áitiúil
Environment, Community and Local Government

LAOIS PARTNERSHIP COMPANY

An Chomhairle Oidhreachta
The Heritage Council

Fotografien:
Laois Heritage Office; The National Inventory of Architectural Heritage, Department of Environment, Heritage and Local Government; Patrick Casey.

Published as a joint project of Laois County Council and Laois LEADER, with the support of the Heritage Council

Eine Aktion im Rahmen des Laois Heritage Plan

Catherine Casey, Heritage Office, Laois County Council, County Hall, Portlaoise, Co. Laois.

www.facebook.com/laoisheritageforum

@LaoisHeritage

Informationen zu Fremdenverkehr und Unterkünften in Laois erhalten Sie unter www.laoistourism.ie.

# EIN KURZER EINBLICK IN DIE GESCHICHTE DER GRAFSCHAFT LAOIS

Die ersten Bewohner von Laois waren Gruppen von Jägern und Sammlern, die vor ca. 8.500 Jahren durch die heutige Grafschaft streiften. Sie gingen in den Wäldern auf die Jagd, fischten an den Flüssen und sammelten Nüsse und Beeren. Auf sie folgten in der Jungsteinzeit die ersten Bauern Irlands, die Wälder rodeten und Feldfrüchte anpflanzten.

Um 2.500 v. Chr. lebten in Laois die Menschen der Bronzezeit, die Waffen, Werkzeuge und Gegenstände aus Gold anfertigten. Die Besucher der Grafschaft können in Clopook und Monelly die Überreste ihrer Wallburgen entdecken.

Bis zum ersten Jahrhundert n. Chr. gehörte Laois zum Königreich Ossory. Die Grafschaft war in sieben Gebiete unterteilt, die von den sieben Clans von Laois regiert wurden: O'More, O'Lalor, O'Doran, O'Dowling, O'Devoy, O'Kelly und McEvoy. Als das Christentum nach Irland gelangte, riefen heilige Männer und Frauen diverse Religionsgemeinschaften in Laois ins Leben. Zwischen 550 und 600 n. Chr. gründete St. Cainnech das Kloster Aghaboe und St. Mochua gründete eine Religionsgemeinschaft in Timahoe. Auch am Rock of Dunamase lebte eine frühchristliche Gemeinschaft.

Nach 1150 begann die kontinentaleuropäische Kirche, ihre Autorität auch den unabhängigen Kirchen von Irland aufzuerlegen. Die hölzernen Gotteshäuser und Gebäude der frühchristlichen Gemeinschaften wichen allmählich steinernen Klöstern. Die Augustiner und Dominikaner ließen sich in Aghaboe nieder, während die Zisterzienser eine ältere Klostergemeinschaft in Abbeyleix übernahmen.

Zu jener Zeit ergriffen die Normannen in weiten Teilen Irlands die Macht. In Laois war die Festung am Rock of Dunamase Teil der Aussteuer der irischen Prinzessin Aoife, die 1170 mit dem normannischen Ritter Strongbow vermählt wurde. Die Normannen bewachten die Grafschaft von hölzernen Türmen aus, die sie in der Mitte aufgeschütteter steiler Hügel errichteten (Burgtyp „Motte und Bailey"). Außerdem bauten Sie steinerne Festungsanlage wie z. B. Lea Castle vor den Toren von Portarlington. Einige Orte der Grafschaft – darunter Castletown und Durrow – wurden zunächst als normannische Siedlungen gegründet. Von 1175 bis ca. 1325 kontrollierten die Normannen die begehrtesten Ländereien von Laois, während sich die gälischen Bewohner in die Moore, Wälder und die Slieve Bloom Mountains zurückgezogen hatten. Im frühen 14. Jh. kam es zu einem Wiedererstarken der gälischen Gesellschaft und die anglonormannische Herrschaft wurde zurückgedrängt. Die Dempseys nahmen Lea Castle ein, während Dunamase in den Besitz der Familie O'More überging. Bis heute sind in Ballaghmore und Cullahill Wohntürme irischer Stammesanführer erhalten, die mit Sheela-na-Gig-Steinreliefs verziert sind.

1548 beschlagnahmten englische Krieger die Ländereien der Familie O'More und errichteten „Campa", bekannt als Fort of Leix (das heutige Portlaoise). Im Jahre 1556 wurde die Stadt in Maryborough umbenannt und die Grafschaft Laois erhielt zu Ehren der englischen Königin Mary Tudor den Namen „Queen's County".

Die Königin ließ Laois außerdem mit englischen Siedlern bevölkern. 1610 waren die meisten der irischen Adligen aus Laois bereits nach Connacht und Munster umgesiedelt wurden. Katholische Landpächter und landlose Arbeiter blieben zurück und dienten den Siedlern, die nun die neuen Eigentümer der Ländereien waren.
Während des Englischen Bürgerkriegs tobten Oliver Cromwells Truppen durch Laois und zerstörten die Wohntürme, die noch den katholischen Grundbesitzern gehörten. Nach Cromwells Tod wurde Laois zu einem Zufluchtsort für Geächtete und politische Flüchtlinge. 1659 ließ sich eine Gruppe von Quäkern in Mountmellick nieder, und 1666 wurde zahlreichen aus ihrer Heimat geflohenen Hugenotten in Portarlington Zuflucht gewährt.

Nun folgte eine relativ ruhige Zeit. Die anglo-irischen Landbesitzer friedeten ihre Ländereien ein und errichteten ansprechende Anwesen wie Castle Durrow und Emo Court. Sehenswerte Häuser im georgianischen Stil säumten die Straßen der florierenden Städtchen. 1836 wurde ein Seitenzweig des Grand Canal in Betrieb genommen und sorgte für einen regelrechten Boom in der ohnehin schon blühenden Kleinstadt Mountmellick.
Die Große Hungersnot (1845-49) richtete die Grafschaft regelrecht zugrunde. Missernten in den 1860er und 1870er Jahren sowie wachsente Schulden sorgten für immer stärkere Spannungen zwischen den Landbesitzern und deren Pächtern. Michael Davitt und Charles Stewart Parnell bereisten Laois und rekrutierten Mitglieder für die gewaltlose Land League, die die Rechte der Pächter verteidigte und für Landreformen kämpfte. Ab 1880 erschütterte der so genannte Land War die Grafschaft, als sich Mitglieder der Land League gegen die Autorität der Großgrundbesitzer auflehnten. Vertriebene Pächter, verarmte Bauern und andere Bedürftige füllten die Armenhäuser der Region. Nach der Verabschiedung eines Gesetzes zugunsten der Pächter (Land Act) im Jahre 1881 kehrte zwischen Pächtern und Großgrundbesitzern allmählich wieder Frieden ein.

Zum Zeitpunkt der Gründung des Irischen Freistaats 1922 hatten Kelten und Wikinger, gälische Lords und normannische Ritter, Mönche und Hugenotten sowie Großgrundbesitzer und Land-League-Mitglieder allesamt ihre Spuren in der Region hinterlassen. Das neue Irland gab unserer Grafschaft ihren früheren Namen zurück… Queen's County wurde erneut zu Laois.

1

# ARMENHAUS UND BAUERNMUSEUM VON DONAGHMORE

Die Besucher des Armenhauses und Bauernmuseums von Donaghmore sehen die Räumlichkeiten eines irischen Armenhauses, deren ursprünglicher Zustand aus der Zeit Ende des 19. Jh. fast vollständig erhalten ist.
Das Armenhaus von Donaghmore wurde errichtet, um die verarmten Bewohner der Grafschaft Laois zu beherbergen. Die über lokale Grund- und Vermögenssteuern finanzierte Einrichtung wurde mit Absicht so unattraktiv wie möglich gestaltet, um wirklich nur als letzter Ausweg zu dienen und ausschließlich die Ärmsten der Armen aufzunehmen.

Die Menschen, die ins Armenhaus kamen, erlitten große Schmach. Nachdem sie eingezogen waren, mussten sie ihre Kleider abgeben und einfachste Uniformen tragen. Familien wurden auseinandergerissen und durften nicht zusammen wohnen, da es separate Schlafsäle für Jungen, Mädchen, Männer und Frauen gab. Die Lebensumstände waren entsetzlich trostlos. Die Bewohner schliefen auf harten Matratzen aus Stroh, die mit Lumpen bedeckt waren. Als Toiletten dienten große Eimer in der Mitte der Schlafsäle. Tagsüber verrichteten die Bewohner Arbeiten und aßen ihre Mahlzeiten in absoluter Stille.

Als das Armenhaus von Donaghmore 1853 eröffnet wurde, waren viele der ärmsten Leute aus der Gegend bereits umgekommen oder fortgezogen. Das Armenhaus war vermutlich nur einige Jahre in Betrieb, bevor es 1886 geschlossen wurde. Anfang der 1920er Jahre nutzte die paramilitärische Gruppe „Black and Tans“ die Gebäude als Kaserne. 1927 baute die Genossenschaft Donaghmore das Armenhaus um, um die Bauern der Gegend zu unterstützen. Ein Teil des Gebäudes wurde später an die Kommune überstellt, um dort die Geschichte der Gegend zu erzählen. Engagierte freiwillige Helfer sorgen heute im Armenhaus und Bauernmuseum von Donaghmore dafür, dass diese Geschichte weiterlebt.

Öffnungszeiten siehe www.donaghmoremuseum.com.
Tel.: +353 (0)86 8296685 E-Mail: info@donaghmoremuseum.com
Ausstattung: Pkw- und Busparkplatz, WC.

laois

2

# KLOSTER AGHABOE

Das im 6. Jh. von St. Cainnech gegründete Kloster Aghaboe entwickelte sich mit der Zeit zu einem wichtigen Zentrum für Studium, Handel und Landwirtschaft. Im frühen 8. Jh. war dort der Hl. Virgil Abt, bevor er Irland verließ und später zum Bischof von Salzburg geweiht wurde.

Nachdem das ursprüngliche Kloster 1234 niedergebrannt war, wurde dort ein Priorat der Augustiner-Chorherren gegründet. Heute befindet sich an dessen Stelle eine irisch-anglikanische Kirche aus dem 18. Jh., die einige Fragmente des mittelalterlichen Bauwerks aufweist. Auf der Ostseite des Portals ist ein in den Kalkstein gehauener Kopf zu sehen, der auf das Mittelalter zurückgeht. Der kleine Glockenturm an der nordwestlichen Ecke des Gotteshauses stammt aufgrund seiner Proportionen wahrscheinlich aus dem 13. Jh.

Die beeindruckenden Ruinen dieser Stätte sind die Überreste eines Hauses der Dominikaner, das 1382 von Finghan MacGillapatrick, Lord von Ossory, gegründet worden war. Die von der Ortsgemeinschaft hergerichtete Abteikirche wartet mit einem wunderschönen gemeißelten dreigeteilten Fenster in der Ostmauer auf. Die Mönche betraten das Gotteshaus vom Kreuzgang aus durch das Portal in der Nordmauer. Der Eingang in der Westmauer, durch den die Öffentlichkeit die Kirche betrat, stammt aus dem Mittelalter.

Ganz in der Nähe des Klosters Aghaboe sind die baumbestandenen Überreste einer normannischen Befestigungsanlage des Typs Motte und Bailey zu sehen. Die Normannen errichteten in der Mitte des aufgeschütteten steilen Hügels einen hölzernen Turm, in dem sie ihre Waffen lagerten und von dem aus sie Ausschau nach potenziellen Angreifern hielten.

laois

3

## DURROW

Durrow verdankt seinen Namen den ausgedehnten Eichenwäldern, die Irland vor langer Zeit durchzogen (der irische Name „Daurmagh Ua nDuach“ bezeichnet die mit Eichen bewachsene Ebene des Stammes der Uí Duach).

Als die Normannen Anfang des 13. Jh. eine Siedlung am Fluss Erkina gründeten, änderten sie den ursprünglichen Namen zu Durrow. Diese kleine selbstverwaltete Siedlung war so erfolgreich, dass König Heinrich III. dem Bischof von Ossory Geoffrey de Turville im Jahr 1245 das Recht verlieh, in Durrow jeweils donnerstags Markt zu halten und alljährlich einen Jahrmarkt zu veranstalten.

Das heutige Erscheinungsbild von Durrow ist größtenteils der Familie Flower zu verdanken, die auch als die Vizegrafen Ashbrook bekannt sind und die Ortschaft im frühen 18. Jh. in Besitz nahmen. Sie errichteten das Castle Durrow und erteilten Genehmigungen für den Bau vieler der ansprechenden Häuser im georgianischen und viktorianischen Stil, die bis heute die Straßen des Ortes säumen.

In den darauf folgenden 200 Jahren florierte Durrow. Kutschen ratterten über die Brücke und machten in der nahe gelegenen Remise Halt. Im Ort schossen zahlreiche Unternehmen aus dem Boden – unter anderem eine Brauerei, eine Getreidemühle, eine Mälzerei und eine Fabrik, die hochwertige Ziegel und Fliesen herstellte.

Nach vielen Jahren der Entwicklung und des Wachstums war 1926 nur noch ein Bruchteil der Waldflächen von Durrow übrig geblieben. Daher setzten sich in der jüngsten Vergangenheit Einwohner aus der Gegend dafür ein, die einladende Umgebung und die Architektur der Ortschaft zu erhalten. Die heutigen Besucher können sowohl die örtlichen Wälder erkunden als auch durch die Straßen von Durrow spazieren.

Informationen über Durrow finden Sie unter www.durrowvillage.com.
Ausstattung: Parkplatz, Geschäfte, Restaurants, Hotels, Unterkünfte.
Informationen über die Wanderwege „Leafy Loops“ erhalten Sie unter der Rufnummer +353 (0)57 873 6257.

laois

4

# IRISCHES MUSEUM FÜR FLIEGENFISCHEN UND JAGD

Das Irische Museum für Fliegenfischen und Jagd beschäftigt sich mit 300 Jahren Jagd und Fischerei in Irland und ist ein absolutes Muss für alle, die sich für das Landleben begeistern.

Das Museum wurde 1986 von Walter Phelan gegründet, der aus einer begeisterten Anglerfamilie stammte. Er restaurierte ein traditionelles Bauernhaus und brachte in diesem eine sehenswerte Sammlung an alten Angelruten und rollen, Pistolen, Gerätschaften und Werkzeugen sowie Exemplare verschiedener Vogel- und Fischarten unter.
Die Exponate erzählen den Besuchern Geschichten von Jagd und Fischerei aus zweierlei Perspektiven. Ausgestellt sind u. a. raffinierte Hilfsmittel, die die gewöhnlichen Leute benutzten, die zur Nahrungsversorgung auf die Jagd gingen und fischten – z. B. ein ausgehöhltes Kuhhorn, in dem zum Angeln verwendete Eintagsfliegen aufbewahrt wurden.
Ebenfalls zu sehen sind erlesene Pistolen, Angelruten und Ausrüstungsgegenstände, die von den wohlhabenden Leuten verwendet wurden, welche zum reinen Vergnügen jagten und angelten. Dem irischen Unternehmen Garnetts & Keegan's, das früher weltweit hochwertige Angel- und Jagdausrüstungen vertrieb, ist ein eigener Raum gewidmet. Besonders interessant ist die umfassende Sammlung an Angelfliegen, von denen einige aus der Zeit von Anfang des 19. Jh. stammen.
Die Besucher können auch Rekonstruktionen eines Wildhüterzimmers aus dem 19. Jh. und einer Büchsenmacherwerkstatt aus der Zeit von Anfang des 20. Jh. besichtigen. Daneben umfasst das Museum einen Ausstellungssaal zum Thema Fischerei und Jagd, einen Trophäensaal, den Tontaubensaal, das Bootshaus und den Schlupfraum. Eine kontinuierlich erweiterte Bibliothek bietet detaillierte Informationen zu sämtlichen Aspekten von Jagd und Fischerei in Irland.

Die Öffnungszeiten erfahren Sie von Walter Phelan.
Tel.: +353 (0)57 873 6112 bzw. +353 (0)86 315 3088.
Ausstattung: Parkplatz, WC, Führungen nach Vereinbarung.

laois

5

# HEYWOOD GARDENS

Die Heywood Gardens warten mit zwei unterschiedlichen Gartentypen auf: einem riesigen Landschaftspark, der Ende des 18. Jh. von Frederick Trench angelegt wurde, und kleineren, miteinander verflochtenen Gärten, die im frühen 20. Jh. von Sir Edwin Lutyens und Gertrude Jekyll entworfen wurden.
Nachdem Frederick Trench 1773 das Anwesen Heywood House erbaut hatte, gestaltete er den gesamten Bereich zwischen seinem Haus und der Ortschaft Ballinakill neu. Inspiriert von seiner Kavaliersreise durch Europa schüttete er Hügel auf, legte Seen und Teiche an und pflanzte Bäume. Das Ergebnis galt weithin als die schönste romantische Landschaft der damaligen Zeit.
Anfang des 20. Jh. beauftragte Oberst Hutchenson Poe den berühmten Architekten Sir Edwin Lutyens mit der Gestaltung eines architektonischen Gartens rund um Heywood House. Die Entwürfe wurden aller Wahrscheinlichkeit nach von der Gartengestalterin Gertrude Jekyll umgesetzt. Das Gebäude ist zwar nicht mehr erhalten, doch die herrlichen Gartenanlagen gehören zu den schönsten Werken Lutyens in Irland.
Der architektonische Garten kontrastiert mit dem atemberaubenden Blick auf die Landschaft rundherum. Ein von gekappten Linden gesäumter Weg führt den Besucher zu einer angelegten Terrasse, die eine schöne Aussicht auf die Umgebung bietet. Eine weitere Terrasse gibt den Blick frei auf einen der im 18. Jh. von Trench angelegten Seen, an dem bisweilen Moorhühner, Eisvögel und andere Wasservögel beobachtet werden können.
Im versunkenen Garten reihen sich kreisförmige Terrassen in mehreren Stufen um ein ovales Wasserbecken, an dem kleine steinerne Schildkröten neugierig den großen Brunnen bestaunen. Auf der obersten Stufe steht eine Loggia mit rotem Dach, an der eine Inschrift aus dem Werk des Dichters Alexander Pope zu sehen ist. Die den Garten umgebende Mauer wurde von Frederick Trench mit geschickt platzierten Rundfenstern versehen, durch die man einen herrlichen Ausblick auf die Umgebung hat.

Eigentümer der Gartenanlage: Office of Public Works
Weitere Informationen: www.heritageireland.ie
Tel.: +353 (0)57 873 3653 bzw. +353 (0)56 772 1450
Täglich bei Tageslicht geöffnet. Ausstattung: Parkplatz.

laois

# ABBEYLEIX

Die Ortschaft Abbeyleix wurde ursprünglich unweit des Flusses Nore an der Stelle eines frühchristlichen Klosters gegründet und entwickelte sich unter dem Schutz eines Zisterzienserklosters aus dem 12. Jh. weiter. 1562 übertrug Königin Elisabeth I. die Abtei und die dazugehörigen Ländereien an den Grafen von Ormond. Im darauf folgenden Jahrhundert wuchs die Ortschaft und wurde das Zuhause von 52 Familien. Regelmäßige Überschwemmungen durch den Fluss Nore machten Abbeyleix allerdings zu einem gefährlichen Wohnort.

1750 kam die Familie de Vesci in den Besitz von Abbeyleix und beschloss, die Ortschaft an einen neuen Standort umzusiedeln. Dort florierte Abbeyleix als am Reißbrett geplantes Städtchen, das 1837 bereits 140 Häuser zählte. Die örtlichen Landwirte trieben auf dem Markt Handel und es entstanden zahlreiche Unternehmen, darunter Getreidemühlen, eine Brauerei und eine Fabrik, in der hochwertige Teppiche hergestellt und in die ganze Welt verschickt wurden – sogar auf dem Luxusdampfer Titanic wurden sie verlegt!

Lady de Vesci sorgte im Seelhaus in der Temperance Street für arme Witwen. Bedürftige wurden im 1842 eröffneten Armenhaus aufgenommen.
Bis heute können Besucher gut erhaltene historische Gebäude aus dem 18., 19. und frühen 20. Jh. in Abbeyleix bewundern. Dazu zählen unter anderem die irische Kirche, das baptistische wie auch das methodistische Andachtshaus und die katholische Kirche. Wer mehr über das Leben Mitte des 19. Jh. erfahren möchte, kann das restaurierte Sexton's House besichtigen. Für umfassende Informationen über die Geschichte der Ortschaft sollten Sie dem Abbeyleix Heritage House in der ehemaligen Patrician North School einen Besuch abstatten.

Abbeyleix Heritage House www.heritagehousemuseum.com
Tel.: +353 (0)57 873 1653 E-Mail: abbeyleixlaois@eircom.net
Ausstattung: Parkplatz, WC, Cafeteria.

7

# TIMAHOE

Der Rundturm von Timahoe ist dank seiner portalartig gestalteten Tür der eleganteste seiner Art in Irland. In den Stein gehauene Menschenköpfe mit wallenden Bärten und Schnurrbärten schmücken den rund 5 m über dem Boden liegenden Eingang. Das Fenster in der zweiten Etage ist mit kleineren gemeißelten Verzierungen versehen. Niemand weiß genau, weshalb die Mönche von Timahoe den Eingang zum Turm so schön gestalteten. Möglicherweise nutzten sie die Öffnung, um dort eine heilige Reliquie für vorbeiziehende Pilger zur Schau zu stellen, vielleicht spiegelt der elegante Zierrat aber auch die Gestaltung der nicht mehr erhaltenen Klostergebäude wider.

Der Rundturm wurde im 12. Jh. an der Stelle errichtet, wo St. Mochua um das Jahr 600 eine Religionsgemeinschaft gegründet hatte. Der fast 30 m hohe Turm, der an der Basis einen Umfang von über 17 m aufweist und dessen Mauern fast 2 m dick sind, umfasst insgesamt fünf Etagen, die über Leitern erreicht wurden.
Der Turm machte es den Reisenden einfacher, den Weg zum Kloster zu finden. Die Glocken wurden geläutet, um die Mönche zum Gebet zu rufen und um bei einem Angriff auf das Kloster Alarm zu schlagen. Bei Gefahr trugen die Mönche sämtliche Schätze aus dem Kloster zusammen und drängten sich in den Turm. Sobald die Außenleiter hochgezogen und die Tür verriegelt worden war, waren sie innerhalb der dicken Steinmauern sicher.
Der Rundturm von Timahoe steht in einer zauberhaften Umgebung nahe einer Fußgängerbrücke über den Fluss Bauteogue. Die daneben befindliche ehemalige Kirche wird heute als Bücherei genutzt. Ebenfalls an diesem Ort befinden sich die Ruinen einer Burg aus dem 17. Jh., die Elemente einer Kirche aus dem 15. Jh. aufweisen.
Unweit des Turms steht die Skulptur „Mochuas Tisch“, die von der örtlichen Grundschule in Auftrag gegeben wurde. Sie zeigt die drei Tiere, die mit St. Mochua zusammenlebten und in einer berühmten Legende vorkommen: Zu sehen sind ein Hahn, der den Heiligen am Morgen weckte, eine Maus, die an seinem Ohr knabberte, wenn er beim Gebet einnickte, und eine Fliege, die genau an der Stelle in Mochuas Gebetbuch sitzen blieb, wo er aufgehört hatte, zu lesen.

Turmgelände täglich bei Tageslicht geöffnet. Ausstattung: Parkplatz.

laois

# DAMPFMASCHINENMUSEUM IN STRADBALLY

Das Dampfmaschinenmuseum in Stradbally ist den Dampflokomotiven, walzen und traktoren gewidmet, die einst Irlands Eisenbahnschienen befuhren und beim Straßenbau und in der Landwirtschaft genutzt wurden.

Im Museum ist eine Auswahl an dampfbetriebenen Maschinen ausgestellt. Die Sammlung umfasst u. a. einen kleinen Mann-Dampftraktor aus dem Jahr 1918, der zum Freiräumen und Pflügen der Felder eingesetzt wurde. Der 1936 gebaute Fowler, ebenfalls ein Dampftraktor, leistete bei Straßenbauarbeiten und beim Antrieb von Steinbrechern gute Dienste. Außerdem ist eine elegante schwarze Dampflok zu sehen, die 1912 vom Ingenieur Sam Geoghan entwickelt wurde. Dieses kleine Exemplar zog auf einem Gleis in der Guinness-Brauerei Materialien hinter sich her und transportierte Bierfässer zum Pier am Fluss Liffey, wo sie auf Schiffe verladen und in die ganze Welt verbracht wurden.

Unweit des Dampfmaschinenmuseums betreibt die Steam Preservation Society eine historische Schmalspureisenbahn auf dem Anwesen von Stradbally Hall. Die ca. 1 km lange Strecke wurde zwischen 1969 und 1982 von Freiwilligen gebaut. Wie bei den Versorgungsbahnen im ländlichen Irland üblich beträgt die Spurweite dieser Gleisstrecke 914 mm (3 Fuß). Die Dampflokomotive, die die Bahn zieht, wurde 1949 für das Torfunternehmen Bord na Móna gebaut.

Fahrten mit der Schmalspureisenbahn sind nur an Feiertagswochenenden jeweils sonntags und montags von Mai bis September möglich. Am Wochenende vor dem ersten Montag im August veranstaltet die Gesellschaft auf dem Gelände von Stradbally Hall ein Dampfmaschinen-Treffen.

Öffnungszeiten des Museums und Fahrtzeiten der historischen Schmalspureisenbahn unter www.irishsteam.ie oder telefonisch unter +353 (0)57 864 1878 bzw. +353 (0)86 389 0184.
Ausstattung: Parkplatz, WC.

9

# THE ROCK OF DUNAMASE

Dank der atemberaubenden Fernsicht auf die umgebende Landschaft war der majestätische Rock of Dunamase seit jeher ein strategisch günstiger Platz für den Bau einer Festung. Im Laufe der Geschichte lieferten sich Krieger immer wieder Kämpfe um diesen Kalksteinhügel. Die erste dokumentierte Ansiedlung auf dem Hügel war Dun Masc, eine frühchristliche Siedlung, die 842 von den Wikingern geplündert wurde. Als die Normannen Ende des 12. Jh. in Irland landeten, errichteten sie an dieser Stelle die wichtigste anglo-normannische Befestigungsanlage in Laois. Sie war Teil der Aussteuer von Aoife, der Tochter von Diarmuid Mac Murrough, des Königs von Leinster, der Aoife 1170 dem bekannten normannischen Eroberer Strongbow zur Frau gab. Als Isabel (die Tochter von Strongbow und Aoife) sich mit William Marshal (dem Grafen von Pembroke) vermählte, wechselte der Rock of Dunamase als Bestandteil einer Mitgift erneut den Besitzer. Wahrscheinlich führte Marshal diverse Baumaßnahmen durch, während er von 1208 bis 1213 auf der Burg Dunamase lebte (der Großteil der Burg ist jedoch älter).

Die Burg war nacheinander im Besitz von Marshals fünf Söhnen, bevor sie durch die Heirat von Marshals Tochter Eva de Braoise an die Familie Mortimer fiel. Aus Anlass der Vermählung ihrer Tochter Maud mit Roger Mortimer übertrug Eva dieser die Befestigungsanlage. Im Jahr 1330 ging der gesamte Landbesitz der Familie Mortimer – einschließlich Dunamase – an die Krone über. Wie es scheint, geriet die Burg kurz darauf in den Besitz der Familie O'Moore, die sie jedoch leer stehen ließ. 1651 wurde die Burg wohl von Oliver Cromwells Generälen Hewson und Reynolds belagert und erobert. Obwohl es heutzutage keine Belege mehr für diese Ereignisse gibt, ist dies sicherlich eine plausible Erklärung für den ruinösen Zustand der Burg.

1795 begann Sir John Parnell, der Vorsitzende des irischen Parlaments, mit dem Bau eines Wohngebäudes und eines Bankettsaals innerhalb der Ruinen von Dunamase. Sämtliche spätmittelalterlichen Elemente wie Fenster und Türen, die damals der Burg hinzugefügt wurden, stammten von anderen Ruinen. Als Parnell verstarb, ließ sein Sohn die Gebäude jedoch verfallen. Heute werden die Ruinen am Rock of Dunamase staatlich verwaltet. Vom irischen Amt für Öffentliche Arbeiten in Auftrag gegebene archäologische Ausgrabungen und Restaurierungsarbeiten haben dafür gesorgt, dass der Rock of Dunamase auch für künftige Generationen erhalten bleiben wird.

Täglich bei Tageslicht geöffnet. Ausstattung: Parkplatz.

laois

10

# EMO COURT

Die Landhaus-Villa Emo Court wurde vom Architekten James Gandon (1743-1823) entworfen, der für seine monumentalen öffentlichen Bauten wie z. B. das klassizistische Custom House und das Gerichtsgebäude Four Courts in Dublin bekannt war und ist.

Das Gebäude ist ein ausgezeichnetes Beispiel für die klassizistische Architektur, die von den Bauten aus dem Alten Rom und Griechenland inspiriert wurde. Die Villa ist von herrlichen Gärten und Parkflächen umgeben, die im 18. Jh. angelegt wurden und Rasen, einen See sowie Waldbereiche mit unzähligen Baum- und Straucharten umfassen.

James Gandon entwarf Emo Court im Jahr 1790 für John Dawson, den ersten Grafen von Portarlington. Als der Graf starb, war der Bau jedoch noch nicht abgeschlossen. Erst in den 1830er Jahren ließ Dawsons Sohn, der zweite Graf von Portarlington, die Gartenfront vollenden und Bauarbeiten im Inneren durchführen. Ab 1860 beaufsichtigte der dritte Graf von Portarlington den Bau der kupfernen Kuppel der Rotunde, den Innenausbau und die Errichtung eines neuen Flügels. Als der letzte Graf von Portarlington Emo Court 1920 verließ, verfiel das Anwesen allmählich. 1930 erwarben die Jesuiten das Gebäude und nutzten es als Priesterseminar. 1969 verkauften sie Emo Court an Major Cholmeley Dering Cholmeley-Harrison, der mit einer aufwändigen Restaurierung des gesamten Anwesens begann. Heute wird Emo Court einschließlich der Gartenanlagen vom irischen Amt für Öffentliche Arbeiten verwaltet.

Garten täglich bei Tageslicht geöffnet.
Haus geöffnet während der Sommermonate, Tel.: +353 (0)57 862 6573.
Weitere Informationen unter www.heritageireland.ie. Ausstattung: Teestube, Parkplatz, WC.

laois

11

# PORTARLINGTON

Im späten 17. und frühen 18. Jh. galt Portarlington als das Paris der Midlands, da auf den dortigen Straßen mehr Französisch gesprochen wurde als Irisch oder Englisch. Kultur und Architektur dieses geschäftigen Städtchens wurden stark von den Hugenotten (französischen und flämischen Protestanten) beeinflusst, die aufgrund von Verfolgung aus ihrer Heimat geflohen waren.

Portarlington wurde 1666 von Henry Bennett, Lord Arlington, an einer Flussbiegung des Barrow gegründet. Später verkaufte Arlington das Land an Sir Patrick Trant, einen Anhänger von Jakob II. von England. Nachdem Wilhelm III. von Oranien-Nassau Jakob II. 1690 in der Schlacht am Boyne besiegt hatte, wurden dessen sämtliche Ländereien – darunter auch Portarlington – von der Krone beschlagnahmt und an Henri Massue, Marquis de Ruvigny, Graf von Galway und später Baron von Portarlington, übergeben. Ruvigny bot den Ort als Zufluchtsstätte für ins Exil gegangene Hugenotten an, die infolge der Aufhebung des Edikts von Nantes im Jahre 1685 (wodurch ihnen das Recht der Religionsausübung genommen wurde) unterdrückt und verfolgt worden waren. 1702 lebten rund 500 Hugenotten in Portarlington. Einige gehörten dem Schwertadel an, d. h. sie waren niedere Aristokraten, die üblicherweise in den Militärdienst eintraten. Die Geschäftstätigkeit der Hugenotten ließ eine dynamische Gemeinschaft entstehen, die sich bis in die Grafschaft Offaly und die gesamte Gegend ausbreitete. Portarlington wurde später für seine öffentlichen Schulen bekannt, wo die Kinder gut betuchter Familien in französischer Etikette unterrichtet wurden, die sich die Eltern für künftige Ladies und Gentlemen wünschten.

Heute können die Besucher in der French Church Street und in der Patrick Street noch Häuser im Hugenottenstil erblicken. Unweit von Portarlington befinden sich die Ruinen von Lea Castle, einer normannischen Burganlage, die von der Familie O'Dempsey erobert und in Besitz genommen wurde, bis Cromwells Truppen sie Mitte des 17. Jh. schließlich zerstörten.

# MOUNTMELLICK

Die Kleinstadt Mountmellick, die einst das Manchester Irlands genannt wurde, wartet mit hübschen Häusern und den einzigartigen Mountmellick-Stickereien auf. Gegründet wurde der Ort von Mitgliedern der Religiösen Gesellschaft der Freunde (der Quäker). 1659 ließ sich William Edmundson in Mountmellick nieder und eröffnete eine Gerberei. Andere Quäker eröffneten Mälzereien, Brauereien, Spinnereien und Webereien (die Weberei sollte sich zu einer der wichtigsten Branchen des Städtchens entwickeln). Mitte des 18. Jh. war Mountmellick in Irland führend im Bereich der Textilherstellung.

Pims war der wichtigste Konzern in der Kleinstadt. Er umfasste eine Mälzerei, eine Brauerei, Bäckereien, Gerbereien, die Herstellung von Klebstoff, Schnupftabak und Kerzen sowie Groß- und Einzelhandelsbetriebe.

1836 erlebte Mountmellick einen regelrechten Boom, als ein Seitenzweig des Grand Canal in Betrieb genommen wurde und die Kleinstadt mit Märkten in ganz Irland und im Ausland verband. Das reiche architektonische Erbe von Mountmellick erzählt die Geschichte des örtlichen Wachstums. Das älteste erhaltene Wohngebäude ist John Pims Haus in der Harbour Street, das 1686 errichtet wurde. Elegante Gebäude aus dem 18. Jh. spiegeln den Reichtum der ersten Kaufleute von Mountmellick wider. Einige Häuser in der Lord Edward Street wurden im 19. Jh. für die Angestellten der Grand Canal Company erbaut.

Die für Mountmellick typischen Weißstickereien wurden Anfang des 19. Jh. von Johanna Carter kreiert. Sie richtete eine kleine Schule ein, um den irischen Frauen dieses Handwerk beizubringen und ihnen somit eine Verdienstmöglichkeit zu verschaffen. Heute sind in einem örtlichen Museum zahlreiche Beispiele der berühmten Weißstickereien zu sehen.

Informationen über Museum und Kulturerbe-Pfad unter
www.mountmellickdevelopment.com Tel.: +353 (0)57 862 4525
E-Mail: info@mountmellickdevelopment.com
Ausstattung des Museums: Parkplatz, Restaurant, WC.

13

## POET'S COTTAGE

Dieser Nachbau eines typischen reetgedeckten Häuschens vermittelt den Besuchern einen Eindruck davon, wie der Alltag im ländlichen Irland des 19. Jh. wohl ausgesehen haben mag.

Die Cottages in Irland haben sich über etliche Jahrhunderte weiterentwickelt. In jedem Ort gab es zwar unterschiedliche Varianten, doch die meisten dieser Gebäude umfassten nur eine Etage und hatten die Breite eines Zimmers. Die Fenster und Türen waren an der Vorder- und Rückseite der Häuschen platziert und auf dem Dach befand sich ein Kamin. Die Mauern bestanden aus Natursteinen aus der Gegend bzw. aus Lehm, und das Dach war mit Reet oder Stroh gedeckt.

Die Bewohner setzen sich zum Arbeiten und Ausruhen in die Nähe der Feuerstelle in der Küche. Mithilfe eines Eisenhakens hängten sie die Kessel zum Kochen über das offene Feuer. In der Wärme der Flammen nähten und strickten die Familienmitglieder, besserten Kleidungsstücke aus und reparierten Werkzeuge. Die Räume jenseits der Wand mit der Feuerstelle wurden als „über" der Küche bezeichnet, die Zimmer am anderen Ende des Hauses dagegen als „unterhalb" der Küche. Letztere dienten als Schlafzimmer, Vorratskammer und gelegentlich als Wohnzimmer. In alter Zeit wurde bisweilen noch das wenige Vieh in einem Raum auf einer Seite des Cottage gehalten, während die menschlichen Bewohner in einem Zimmer auf der anderen Seite schliefen.

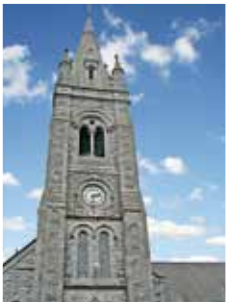
Dieses Cottage verdankt seinen Namen dem Dichter Patrick Ryan, der von 1750 bis 1825 in Camross lebte und über die landschaftliche Schönheit und die Menschen dieser Gemeinde schrieb.

Ihre Schlichtheit macht die irischen Cottages so besonders schön. Die steinernen Mauern und die reetgedeckten Dächer fügen sich harmonisch in die Landschaft ein – genau wie dieses Häuschen mit Blumengarten im Herzen von Camross.

Die Öffnungszeiten des Museums erfahren Sie von Mick Dowling,
Tel.: +353 (0)87 410 6493.
Informationen zu den Slieve Bloom unter www.slievebloom.ie.

laois

# NOTES



'The European Agricultural Fund for Rural Development: Europe investing in rural areas'.

NDP National Development Plan Transforming Ireland

IRELAND'S ANCIENT EAST™ 5.000 Jahre Geschichte entdecken

Comhshaol, Pobal agus Rialtas Áitiúil
Environment, Community and Local Government

LAOIS PARTNERSHIP COMPANY

An Chomhairle Oidhreachta
The Heritage Council

Der Herausgeber dankt herzlich für die zur Verfügung gestellten Fotografien. Der Herausgeber übernimmt keinerlei Haftung für fehlerhafte oder unvollständige Inhalte. Wir werden Hinweise auf Fehler und Auslassungen berücksichtigen und künftige Veröffentlichungen entsprechend berichtigen.

Gestaltung: Penhouse Design www.penhouse.ie